

Süddeutsches Institut für Logotherapie GmbH
Institutsdirektor: Dr. phil. Otto Zsok
Geschwister-Scholl-Platz 8, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141-18041 Fax: 08141-15195
E-Mail: si@logotherapie.de Homepage: www.logotherapie.de

Süddeutsches Institut für Logotherapie GmbH
Geschw.-Scholl-Pl. 8 D-82256 Fürstenfeldbruck

An
MIZ
z.Hd.v.
Dr. Michael Schmidt-Salomon
Pf. 100 361
63703 Aschaffenburg

Fürstenfeldbruck, 12.04.2006

Philosophische Bemerkungen in Form eines Briefes.
Thema: WISSEN und GLAUBEN

Sehr geehrter Herr Dr. Schmidt-Salomon,

im Folgenden nehme ich Stellung zu einem Artikel von Ihnen: „**Wissen und Glauben**“ (in MIZ 3/04 in: www.miz-online.de). Bitte betrachten Sie meine Reflexionen auch als Wertschätzung Ihrer Person und Ihrer philosophierenden Bemühungen. In dem genannten Artikel schreiben Sie:

Auch heute noch gäbe es Sportler, die „ohne Talisman, Bekreuzigung, Morgengebet etc.“ nicht auskommen. – Unmittelbar dazu Folgendes:

Davon abgesehen, dass der mit dem Begriff „Talisman“ gekennzeichnete Wirklichkeitsbezirk nicht mit einem „obersten Schiedsrichter“, der irgendwo „da oben“ sitzt, in Verbindung gebracht werden kann, ist hier zu sagen, dass „Talisman“ mit einer besonderen, im Menschen selbst waltenden **Kraft** zu tun hat, für die das Wort **Glaube** sehr wohl in Betracht kommt, wenn auch in einem *ganz anderen* Sinn als der von Ihnen gemeinte. Es ist nicht eine Sache des Fürwahrhaltens von Dogmen gemeint, wenn hier vom **Glauben** gesprochen wird, sondern gemeint ist *eine ewige Kraft*, die in jedem Einzelnen lebt, und stetig in lebendiger Bewegung, stetig schaffend, die Kräfte des *Willens* eines Menschen in *geformte Wirkung* fasst.

Glaube ist Gestaltungskraft im Geiste! Glaube schafft die Form, durch die das Wirken des Willens eines Menschen sich bestimmt! Glaube ist *Wirkungsform des Willens*. Ohne Glaube, – aktiv ausgedrückt: ohne zu glauben, – kann ein Mensch nicht wahrhaft wollen, denn ungeformter Wille ist eine zerfließende Kraft und wird als solche ohne Wirkung vergeudet.

Sobald ein Mensch eine *feste Form* durch seinen Glauben schafft, wird er zur mächtigen Gewalt und wandelt selbst die scheinbar fest gefügten Kettenglieder äußeren Geschehens derart um, dass sie wie Wachs sich ändern nach der Glaubensform eines Menschen. (Das nennt man dann unter Umständen „Wunder“.)

Ein Mensch muß zunächst *erfühlen* können [in sich selbst], was Glaube wirklich ist, und dann wird er nicht mehr behaupten, dass „Glaube im Kern statisch“ sei, denn in Wirklichkeit das Gegenteil ist der Fall: Glaube ist *dynamische*, des Menschen Lebensbejahungskraft, dem Menschen inhärente, höchste Seelenkraft, die freilich nicht nur absolute Freiheit, sondern auch Verantwortung braucht und nötig hat. [Kraft des Glaubens haben jene Leute am 11. September 2001 in New York die Tragödie verursacht. Es fehlte ihnen, leider, die – noch höhere – Kraft und Königin aller Kräfte: nämlich der **Liebe**.]

Die formende Kraft des Glaubens, die den Willen eines Menschen bestimmt, bringt nun jene „magische“ Wirkung hervor, die einem **Talisman** eignet. Es ist wahrlich kein „blinder Aberglaube“ oder „Mangel an aufgeklärtem Wissen“, – wie Sie hie und da in Ihrem Text behaupten, – wenn bei allen Völkern dieser Erde den „Glauben an geweihten Dingen“ findet, denen hohe Kräfte eigen seien. Im Lichte dieser Überlegung ist ein jeder Gegenstand, den ein Mensch mit seinem, durch den Glauben klar geformten Willen selbst „geladen“ hat, ein „Talisman“ ... Der Gegenstand ist freilich nur der Träger und Bewahrer einer an sich freien, nun in ihn gebannten Kraft ... Und sehr ähnlich verhält es sich mit den sogenannten „Götter- und Heiligenbilder“, was ich aber hier nicht weiter ausführen kann. [Am Ende meiner Bemerkungen nenne ich gerne einige Quellen, die Sie studieren können, wenn Sie wollen. Es gibt nämlich noch mehr Bezirke und Dimensionen der Wirklichkeit als was Sie für sich erdenken oder empirisch nachzuweisen meinen.]

Ich weile noch beim Wort Glaube und Glaubenskraft. Als einem Philosophen darf ich als Philosophierender zum *fühlenden* Bedenken geben, dass ein Anderes ist, was sich erdenken lässt, und ein wieder Anderes, was einem Menschen *allein* die hohe Kraft des Glaubens fassbar machen kann. Wiederum betone ich: Nicht von einem „Glauben“ rede ich, der „Führwahrhalten“ bedeutet – und den Sie mit Recht kritisieren. Das „Führwahrhalten“ (z.B. von Dogmen und Mythen) ist ein sehr enger rationalistischer Glaubensbegriff, der mit der *lebendigen Kraft*, von der hier die Rede ist ungefähr so viel oder so wenig zu tun hat, wie das Betrachten einer Partitur von WOLFGANG AMADEUS MOZART ohne die Musik physisch-sinnlich gehört zu haben. Sie haben meine Aussageabsicht verstanden.

Wollte jemand mit der Axt das Eisen spalten oder mit der Säge das Fensterglas zerschneiden, würden Sie mit Recht sagen, dass derjenige einer Wahnvorstellung zum Opfer gefallen ist, nicht wahr? Ein wenig in diese Richtung gehen Sie auch, wenn Sie „beweisen“ wollen, dass **Wirklichkeit** nur das sein kann und ist, was die Wissenschaft „unter permanenten Begründungszwang“ und „unter Zuhilfenahme logischer und empirischer Testverfahren“ (wie Sie schreiben) erschließen, begründen und aufzeigen kann.

Abgesehen davon, dass Wissenschaft auch **inhaltliche** Denkvoraussetzungen braucht, um *als* Wissenschaft bestehen zu können, [z.B. die Wirklichkeit ist prinzi-

piell erkennbar, was selbstverständlich ein inhaltliches *Apriori* und nicht bloß, wie Sie meinen, eine methodische Denkvoraussetzung ist], und abgesehen davon, dass auch in der Wissenschaft **inhaltliche** Aussagen gibt, die (von den einzelnen Wissenschaftlern selbst) zu glauben sind, [z.B. „ich als Albert Einstein vertraue auf die mir eigene Denkkraft, während ich über die Relationen über Raum, Zeit und Bewegung brüte“], und schließlich abgesehen davon, dass auch der von Ihnen propagierte Agnostizismus eine Form des Glaubens ist, – von all dem abgesehen, erliegen Sie einem Irrtum, wenn Sie in dem FOCUS-Interview (Nr. 33/2005, S. 68 – 70) das Motto „Wissen statt Glauben“ so hinstellen, als sei hier ein „Entweder – Oder“ der Fall. Dem ist nicht so. Freilich setze ich voraus, dass Sie nicht *apriori* das tiefe Wort von BLAISE PASCAL als Frömmerei abqualifizieren, das da lautet: *Das Herz kennt Gründe, die für den Verstand gar nicht zugänglich sind.* Ich setze also voraus, dass Sie ein „ordre du coeur“ als des Menschen tiefere Wirklichkeit kennen oder zumindest zur Kenntnis nehmen und nicht von vornherein ausschließen, dass das Herz [damit ist letztlich eine umfassendere Erkenntniskraft gemeint] *feinfühlicher sein kann, als der Verstand scharfsinnig* (Viktor Frankl).

Sie tun sich selbst keinen guten Dienst, wenn Sie davor zurückschrecken, den **Geistes-Menschen** in Ihnen *empfindungsbewußt* kennenzulernen, und Sie würden nur im Außen, bei der Schale, bei der „Packung“, beim Psychophysikum stehen bleiben, würden Sie ernsthaft behaupten, dass nur „der Affe in uns“ die einzige und ausschließliche anthropologische Wirklichkeit sei mit der wir uns zu beschäftigen haben. Ein Philosoph, wenn er ein echter ist, und sich nicht nur mit intellektuellen Spielen oder brillanten Spekulationen zufrieden gibt, wird sich immer wieder Mühe geben, alle Auskünfte, die in der und durch die große abendländische (oder auch nichteuropäische) Tradition erreichbar sind, zu berücksichtigen und im Herzen, in der Stille meditierend zu bedenken, bevor er solche Sätze in die Welt setzt, die Sie in dem besagten Interview äußerten und die mich veranlassen, Ihnen meine Stellungnahme darzulegen. Zunächst aber Ihre Aussagen, die da lauten:

„Die Erde und die Menschen sind zeitlich begrenzte Phänomene in einem sinnleeren Universum, das irgendwann den Kältetod sterben wird. Wenn ich weiß, dass es keinen Sinn an sich gibt, bin ich dazu ermächtigt, den Sinn aus mir selbst zu schöpfen. Wenn ich weiß, dass ich endlich bin, werde ich dieses einzige Leben, das ich habe, auch wirklich leben und genießen. Ein unendliches Leben wäre unerträglich“ (Michael Schmidt-Salomon, in: FOCUS-Interview, Nr. 33/2005, S. 70).

Möglicherweise ist die Erde ein zeitlich begrenztes Phänomen und wir Menschen, dem Psychophysikum nach, sind auch zeitlich begrenzt. Ist aber der Mensch in seiner letzten und eigentlichen Wirklichkeit mit seinem Psychophysikum *identisch*? Ich persönlich habe da ganz andere Erkenntnisse und Erfahrungen (keine Einbildungen!)

In einem sinnleeren Universum „ein unendliches Leben“ zu führen, wäre tatsächlich äußerst wahnwitzig und nicht einmal dem reinen Tier zumutbar. Wer sagt Ihnen, dass das Universum [Sie meinen damit, wenn ich Sie richtig interpretiere, den physisch-sinnlichen Kosmos] nur die kosmologische und astrophysische Sternenwelt sei, die wir Menschen der Erde mit unseren technischen Möglichkeiten erforschen? Es ist Ihr Glaube, der das sagt, geehrter Herr Schmidt-Salomon. Und das lasse ich Ihnen gerne und respektiere, wenn Sie das so „glauben“ [„für wahr“ halten.] Allerdings verweise ich auf die Möglichkeit eines **Ur-Seins**, das ich hier **das wesenhafte Reich des Geistes** nenne: die letzte geistige Wirklichkeit als das Reich der höchsten Urseinskräfte, in dem sowohl die kosmisch-physische Realität als auch des Menschen innerste Wirklichkeit – die man Geist, geistige Person, Geistesfunke usw. nennt – gründet und wurzelt.

Wenn Sie das für zu phantastisch finden, könnten Sie bei Platon manche Auskünfte sich holen.

Ich jedenfalls finde es waghalsig zu sagen: „Wenn ich weiß, dass es keinen Sinn an sich gibt, bin ich dazu ermächtigt, den Sinn aus mir selbst zu schöpfen.“ Wobei gerade hier ich Sie als subjektiv *ehrlich* empfinde. Das Wort „Wenn“ könnte ja heißen: Wenn ich *wirklich* weiß, dass es keinen Sinn gibt, ... aber *ich weiß es nicht wirklich*, sondern ich vermute, ich meine, ich wähne ...

Sehen Sie, hier ist „der springende Punkt“, wo ich sehr begrüßt hätte, wenn Sie sich differenzierter ausgedrückt hätten. Ein Philosoph muß sich letztlich um Wahrheit und Wahrheiten des Menschseins [und auch um die Wahrheiten der Naturwissenschaft] kümmern; er muß sich der **wahren Wirklichkeit** stellen; er müsste erkennen, erfühlen und erspüren, dass wahre Aufklärung immer schon mit geistiger Klarheit und nicht bloß mit dem schwachen Lichtstrahl des Verstandes zu tun hat, obzwar ich sehr zu ehren und zu schätzen weiß, was wir dem Verstand, dem sauberen Denken und den großen Denkern zu danken haben. Schließlich habe ich auch Philosophie studiert und bin immer wieder beim meditierenden Studium.

Leider muß ich (aus zeitlichen Gründen) an dieser Stelle meine Reflexionen beenden. Drei „Quellen“ nenne ich Ihnen und überlasse Ihrer Entscheidung, ob Sie sich die Mühe machen, diese Quellen zu studieren und sich auf sie einzulassen.

Die erste Quelle sind *Sie selbst* in Ihrem innersten **Ich**-Zentrum [nicht zu verwechseln mit dem „Ego“ oder mit dem psychologischen Ich].

Die zweite Quelle sind folgende Bücher:

Viktor Frankl, **...trotzdem ja zum Leben sagen**. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. Vorwort von Hans Weigel, München: DTV 2002, 22. Auflage, EURO 7,50

Risto Nurmela, **Die innere Freiheit**. Das jüdische Element bei Viktor Frankl, Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag 2001

Peter Strasser, **Gibt es ein Leben nach dem Tod?** Gehirne, Computer und das wahre Selbst, München: Wilhelm Fink Verlag 2004

Peter Strasser, *Theorie der Erlösung. Eine Einführung in die Religionsphilosophie*, München: Wilhelm Fink Verlag 2006

Bô Yin Râ, **Das Gespenst der Freiheit**, Bern: Kober Verlag 1990

Bô Yin Râ, **Das Buch vom lebendigen Gott**, Bern: Kober Verlag 1991

Dominik Batthyány und Otto Zsok (Hrsg.), **Viktor Frankl und die Philosophie**, Wien: Springer Verlag 2005, EURO 39,80

Otto Zsok, **Der religiöse Urquell** dargestellt im Lichte des geistigen Lehrwerks von Joseph Anton Schneiderfranken Bô Yin Râ (1876–1943), St. Ottilien: EOS Verlag 2001, 249 Seiten, EURO 24,60

Otto Zsok, **Vom guten und vom bösen Menschen**, St. Ottilien: EOS Verlag 2002, EURO 11,50

Und die dritte Quelle, aus der Sie schöpfen können, ist: **die Stille**, in der Sie immer wieder bleiben, bis sich manches, was dunkel ist, erhellt. Und während Sie in der Stille sind, lassen Sie die Gedanken ruhen (kommen und gehen).

Mit den allerbesten Wünschen für Ihr weiteres Leben grüßt Sie herzlich

Süddeutsches Institut
für Logotherapie GmbH

Dr. Otto Zsok
(Dozent für Logotherapie,
Institutsdirektor,
ECP-Zertifikat,
Supervisor DGLE)